

## Geleitwort

Während noch vor einigen Jahren speziell der Zusammensetzung der Nahrung – Fleisch versus Gemüse, Gehalt an Vitaminen und Spurenelementen, Anteil an Ballaststoffen – im Hinblick auf die Krebsprävention eine ganz besondere Bedeutung zugeschrieben wurde, zeichnet sich inzwischen immer mehr ab, dass eine „ungesunde“ Ernährung in erster Linie über die Induktion einer Fettleibigkeit zur Tumorentstehung beiträgt. Dabei spielen inflammatorische Zytokine eine besondere Rolle, aber auch der mit einer Adipositas meist assoziierte Bewegungsmangel der Betroffenen ist von großer Bedeutung. Zu dieser Thematik erscheinen derzeit zahlreiche Publikationen – und auch im vorliegenden Buch von Hartmut Bertz und Gudrun Zürcher wird auf diese so wichtigen Risikofaktoren für die Krebsentstehung eingegangen.

Ganz im Vordergrund des Werkes „Ernährung in der Onkologie“ steht allerdings die Ernährung bei Patienten, die bereits unter einer Tumorerkrankung leiden. Hier haben die Autoren in vorbildlicher und hervor-

ragender Weise gründlich und detailliert Daten zusammengestellt und bewertet, wie man dies so anderweitig nicht findet. Ärzte, die Tumorpatienten betreuen, alle anderen in die Pflege und Betreuung von onkologischen Patienten integrierten Fachkräfte, aber auch Patienten und Angehörige finden hier fundierte Ausführungen zur Ernährungstherapie bei verschiedenen Tumorerkrankungen sowie unter unterschiedlichen klinischen Bedingungen wie beispielsweise der schwierigen Situation von Nebenwirkungen bei definierten Tumorthérapien. Auch sogenannte „Krebsdiäten“ werden kritisch diskutiert.

Auf dieses Buch haben Onkologen und Ernährungsmediziner lange gewartet, und es ist den Autoren zu danken, sich diesem wichtigen Thema so umfassend gewidmet zu haben.

**Prof. Dr. med. Lothar Kanz**

Ärztlicher Direktor

Medizinische Universitätsklinik Tübingen